

Bericht

über

das Schuljahr von Ostern 1893 bis Ostern 1894.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

Lehrgegenstand.	VI	V	IV	III	II	I	Zusammen.
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichtserzählungen	5 } 6 1 }	4 } 5 1 }	4	3	3	3	24
Französisch	6	6	6	6	6	5	35
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	—	—	2	2	2	2	8 S. Deutsch
Erdfunde	2	2	2	2	2	1	11
Rechnen	4	4	3	—	—	—	11
Mathematik	—	—	3	6	5	5	19
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12
Naturlehre	—	—	—	—	2	4	6
Handelwissenschaften und kaufm. Rechnen	—	—	—	—	4	5	9 wahlfrei
Schreiben	2	2	2	—	—	—	6
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	10
Zusammen	25	25	28	30	34	35	177

Bemerkungen: Zu diesen Stunden treten ferner als allgemein verbindlich hinzu je 3 Stunden Turnen von VI bis I und je 2 Stunden Singen in VI und V. Die für das Singen beantragten Schüler sind auch von IV bis I zur Teilnahme an dem Chorsingen verpflichtet.
Außerdem wird als wahlfreies Fach das Linezeichnen von III bis I in je 2 Stunden gelehrt.

2. Verteilung des Unterrichts

	Lehrer.	Klassenlehrer in	Prima.	Secunda.	Tertia a.	Tertia b.	Quarta a.	Quarta b.
1.	Dr. Siebbe, Direktor.	I.	2 Religion. 1 Französisch. 1 Englisch.	2 Religion.				
2.	Dr. Hirsch, Direktor.	II.	1 Mathematik. 1 Naturlehre. 1 Naturgeschichte.	1 Mathematik. 1 Physik. 1 Naturgeschichte.	1 Naturgeschichte.			
3.	Verjog, ^{*)} Direktor.		1 1 Griechisch. 1 Latein.	1 Tertia. 1 2 Griechisch. 1 Latein.	1 1 Griechisch.	1 Quartus. 1 Latein.		
4.	Tiebau, Direktor.	III a.		1 Französisch. 1 Englisch.	1 Französisch. 1 Latein. 1 Griechisch.			
5.	Dierich, Lehrer an der Realanstalt (abteilend)		1 Geschichtliches (abteilend).	1 Geschichtliches (abteilend).				
6.	Dr. Engelke, Direktor.	III b.	1 Tertia.		1 Tertia. 1 Tertia. 1 Französisch. 1 Englisch.			
7.	Fürst, Direktor.	IV a.		1 Religion.	1 Religion. 1 Tertia. 1 Französisch. 1 Griechisch. 1 Latein.	1 Religion. 1 Griechisch.		
8.	Dr. Graef I, Direktor.	IV b.				1 Tertia. 1 Französisch.		
9.	Dr. Rätzsch, ^{*)} Lehrer an der Realanstalt.			1 Mathematik.	1 Mathematik. 1 Naturgeschichte.	1 Geometrie.	1 Geometrie.	
10.	Dr. Graef II, Lehrer an der Realanstalt.	V a.	1 Tertia.				1 Griechisch.	
11.	Dr. Schmidt, Lehrer an der Realanstalt.	V b.						
12.	Sab I, ^{*)} Lehrer.	VI a.						
13.	Goubelex, Lehrer.	VI b.				1 Religion. 1 Naturgeschichte.	1 Religion. 1 Naturgeschichte.	
14.	Sab II, Lehrer.	Vertikale.				1 Schreiben.	1 Schreiben.	
15.	Röbbe, Lehrer.		1 Griechischlehre.	1 Griechischlehre.	1 Griechischlehre.	1 Griechischlehre.	1 Griechischlehre.	
16.	Heinebuch, Lehrer.		1 Übersetzen (abteilend).					
	Zusammen . . .		41	41	96	96	32	32

^{*)} Diese Lehrkräfte sind auch in der Realanstalt tätig. In den mit einem * bezeichneten Klassen findet ein Unterricht mit den entsprechenden Klassen der Realanstalt statt.

unter die einzelnen Lehrer.

Quinta a.	Quinta b.	Secunda a.	Secunda b.	Vertikale.	Schüler.
					13
					22
					10
					23
					9
					25
					24
				1 Tertia und Griechischlehre.	25
				1 Tertia.	20
1 Tertia und Griechischlehre.				1 Tertia.	24
				1 Tertia und Griechischlehre.	23
1 Religion. 1 Natur.	1 Religion. 1 Natur.	1 Religion. 1 Natur. 1 Griechisch.	1 Religion.	1/2 Stagn. 1/2 Tertia.	28
1 Naturgeschichte.	1 Naturgeschichte. 1 Griechisch.	1 Naturgeschichte.	1 Natur. 1 Griechisch. 1 Naturgeschichte. 1 Schreiben.		28
1 Schreiben.	1 Schreiben.		1 Religion. 1 Tertia. 1 Natur. 1 Schreiben. 1 Griechischlehre. 1 Realanstalt.		29
1 Griechischlehre.	1 Griechischlehre.				18
				1 Stagn.	5
20	20	30	30	23	120

3. Übersicht über die während des Schuljahres 1893/94 erledigten Lehrstücke.

Prima.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religion: 2 Stunden. Bibellesen behufs Ergänzung der in III und II gelesenen Abschnitte. Erklärung des Evangeliums nach Lukas. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. Flebbe. — Deutsch: 3 Stunden. Praktische Anleitung zur Aufgabebildung durch Übungen im Auffinden des Stoffes und Ordnen desselben in der Klasse. Gelesen wurden: Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm, Wilhelm Tell. Kleine Vorträge. Deklamationen. Monatlich ein Aufsatz. Graef II. Themata: 1. Des Odysseus Ankunft und Aufnahme bei den Phäaken. 2. Wie kam der Gegensatz zwischen Hermann und seinem Vater zum Ausbruch? (Klassenarbeit.) 3. Inwiefern und warum sind die Häuser in der Stadt und auf dem Lande verschieden? 4. Inwiefern ist Dorothea ein Vorbild menschlicher Tüchtigkeit? (Nach Goethes Hermann und Dorothea.) 5. Wodurch gelang es Friedrich dem Großen, den siebenjährigen Krieg siegreich zu Ende zu führen? 6. Was macht uns den Rheinstrom so wert? 7. Was erfahren wir über Tellheims Leben und Charakter aus den beiden ersten Akten von Minna von Barnhelm? (Klassenarbeit.) 8. Die Ost- und Westküste Schleswig-Holsteins, eine Vergleichung. 9. Entstehung und Abschluß des Rüttlibundes. (Nach Wilhelm Tell.) Thema für die Prüfungsarbeit: Preußens Anteil an den Befreiungskriegen. — Französisch: 5 Stunden. Syntax des Adverbs und der Fürwörter. Wiederholung wichtiger Abschnitte aus der Grammatik. Gelegentliche Erklärung noch nicht besprochener Abschnitte bei der Lektüre. Es wurde gelesen: Vie de Franklin von A. Mignet. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; ein Exercitium und zwei Extemporalien abwechselnd. Flebbe. — Englisch: 4 Stunden. Syntax des Artikels, des Substantivs, des Adjektivs, des Pronomens, des Adverbs. Besprechung der wichtigeren Präpositionen about, after, at, by, from, to, with. Es wurde gelesen: The Life of Nelson von R. Southey. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; ein Exercitium und zwei Extemporalien abwechselnd. Flebbe. — Geschichte: 2 Stunden. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte wie in II. Vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888. Herzog. — Erdkunde: 1 Stunde. Wiederholung der Erdkunde Europas, sowie der bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in II. Herzog. — Mathematik: 5 Stunden. Arithmetik nach Bardey: Logarithmen, Gleichungen I. und II. Grades mit mehreren Unbekannten. Die Elemente der Trigonometrie und Stereometrie nach Gerlach. (Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten; häusliche und Klassenarbeiten abwechselnd.) Ulrich. Aufgaben für die Reifeprüfung: 1. $(2-x)^2 + \frac{1}{3}(3-x)(2-x) - \frac{1}{3}(3-x)^2 = 0$. 2. Der senkrechte Abstand eines Punktes C von einem Turme beträgt 12 m; der Gesichtswinkel, unter dem das Stüd des Turmes vom Grunde A bis zum Anfange des Daches B erscheint, $\angle ACB = 93^\circ 41' 40''$, und die Strecke AC ist 13 m lang. Wie viele Meter über der Erde beginnt das Dach? 3. Ein Denkmal aus Sandstein besteht aus einem Würfel mit 0,8 m Seitenlänge, an den sich eine abgestumpfte Pyramide anschließt; ihre Höhe beträgt 0,15 m und die Seite der oberen Grundfläche 0,5 m. Es folgt ein gerades Prisma von 1 m Höhe, das durch eine gerade Pyramide von 0,45 m Seitenkante zugespitzt wird. Wie viel wiegt das Ganze, wenn das spezifische Gewicht des Sandsteins 2,2 ist? — Physik: 2 Stunden. Akustik, Optik, Magnetismus und Elektrizität nach Sumpfs Grundriß. Ulrich. — Chemie: 2 Stunden. Die bekanntesten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen. Einzelne besonders wichtige Mineralien und ihre Krystallformen nach Wabers Leitfaden. Ulrich. — Naturbeschreibung: 2 Stunden. Die Grundzüge der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Abriß der Anatomie und Physiologie des Menschen. Ulrich. — Kaufmännisches Rechnen: 1 Stunde. Wechsel-, Arbitrage- und Effekten-Rechnung. Osterloh.

— Buchführung: 2 Stunden. Wiederholung der einfachen Buchführung. Doppelte Buchführung. Kenntnis der Einrichtung und Gebrauch der Bücher: Memorial, Journal, Kontokorrent- und Hauptbuch. Roh-, Saldo- und Inventar-Bilanz. Bücherabschluss. Osterloh. — Handelslehre: 2 Stunden. Grundbegriffe des Handels. Rechte und Pflichten der Handeltreibenden. Die Handelsgesellschaften. Der Wechsel mit besonderer Berücksichtigung des Wechselrechts. Waren-, Wechsel- und Effektenhandel. Banken und Börsen. Osterloh. — Freihandzeichnen: 2 Stunden. Zeichnen nach schwierigeren Gipsmodellen mit schwarzer und weißer Kreide auf Tonpapier und nach Vorlagen mit Kreide und Feder. Farbige Flachornamente. Köbbe.

Sekunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Ulrich.

Religion: 2 Stunden. Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Eingehend wurden die Bergpredigt und Gleichnisse behandelt. Wiederholung des Katechismus, der Sprüche und Kirchenlieder. Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Köbbe. — Deutsch: 3 Stunden. Gelegentliche Wiederholung wichtiger Abschnitte aus der Grammatik. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Schneiders Germania; außerdem wurden gelesen: Schillers Glocke, Abschnitte aus Homer von Voss und dem Nibelungenliede. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Herzog. — Französisch: 6 Stunden. Vloetz, Schulgrammatik. Wortstellung. Syntax des Artikels, des Adjektivs, der persönlichen, besitzanzeigenden und rückbezüglichen Fürwörter. Wiederholung der Syntax des Verbs. Es wurde gelesen aus Wingerath II; außerdem: Erkmann-Chatrion, Histoire d'un conscrit de 1813. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Memorieren von Gedichten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; ein Exercitium und zwei Extemporalien abwechselnd. Tiedau. — Englisch: 4 Stunden. Geseuius, Grammatik. Syntax des Verbs: Infinitiv, Gerundium, Particip, Hilfsverben, Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv. Syntax des Artikels. Wiederholung des grammatischen Pensums der III. Es wurde gelesen: Washington Irving, Tales of the Alhambra, außerdem aus dem Lesebuche von Bischoff. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Memorieren von Gedichten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; ein Exercitium und zwei Extemporalien abwechselnd. Tiedau. — Geschichte: 2 Stunden. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte, soweit sie für die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte zum Verständnis notwendig ist. Herzog. — Erdkunde: 2 Stunden. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenstizzen an der Wandtafel und in Hefen. Herzog. — Mathematik: 5 Stunden. Planimetrie nach Gerlach: Die geometrische Aufgabe; Konstruktionsaufgaben; Ähnlichkeit der Dreiecke und n-ecke; Proportionen am Kreise. Ausmessung der regulären n-ecke und des Kreises. Arithmetik nach Bardey: Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen einschließlich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten; häusliche und Klassenarbeiten abwechselnd. Ulrich. — Physik: 2 Stunden. Die einfachen Maschinen. Parallelogramm der Kräfte. Der freie Fall. Gleichgewicht und Bewegung flüssiger und luftförmiger Körper. Wärmelehre nach Sumpfs Grundriß. Ulrich. — Naturbeschreibung: 2 Stunden. Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Beschreibung einiger wichtigen Handelspanzen. Niedere Tiere. Erweiterung und Wiederholung des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere. Ulrich. — Kaufmännisches Rechnen: 2 Stunden. Aus dem Rechenbuche von Harms und Kallius: Kettenrechen, Mischungsrechnung, Münzrechnung, Terminrechnung. Nach frei gewählten Beispielen: Gold- und Silberrechnung, Waren- und Kontokorrentrechnung. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit; abwechselnd

eine häusliche und eine Klassenarbeit. Osterloh. — Buchführung: 1 Stunde. Einfache Buchführung. Kenntnis der Einrichtung und Anleitung zur Führung der Kladde, des Kasse-, Lager-, Wechsel-, Effekten-, Inventar- und Hauptbuches. Osterloh. — Handelslehre: 1 Stunde. Arten des Handels. Ware, Maß, Geld, Banknoten und Papiergeld, Effekten, Wechsel und Anweisung, jedoch mit Ausschluß dessen, was sich auf Wechselrecht bezieht. Osterloh. — Freihandzeichnen: 2 Stunden. Zeichnen nach plastischen Ornamenten im Umriß, sowie auf Tonpapier mit schwarzer und weißer Kreide. Griechische Säulenordnung. Farbige Flachornamente. Nöbbe.

Tertia.

Klassenlehrer: { Tertia a: Oberlehrer Tiedau.
 { Tertia b: Oberlehrer Dr. Engelcke.

Religion: 2 Stunden. Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Stellen aus Hiob. Wiederholung des in Sexta, Quinta und Quarta gelernten Katechismus nebst den dazu eingprägten Sprüchen. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder und Einprägung einiger neuen Liederstrophen. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Thur. — Deutsch: 3 Stunden. Grammatik. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Quarta; Hervorhebung der wichtigsten, dem Deutschen eigentümlichen Gesetze. Lektüre ausgewählter Lesestücke und Gedichte aus Schneiders Germania. Wiederholung der Interpunktionslehre. Das Notwendigste aus der Metrik. Memorieren von Gedichten nach dem Kanon. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz. Engelcke. — Französisch: 6 Stunden. Ploetz, Schulgrammatik. Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Die unpersönlichen Verben. Syntax des Verbs: Gebrauch der Zeiten, Indikativ, Konjunktiv, Infinitiv, Particip, Konfördanz, Rektion der Verben. Wiederholung der unregelmäßigen Verben. Lektüre aus Wingerath II. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Memorieren ausgewählter Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; ein Exercitium und zwei Extemporalien abwechselnd. Tiedau. Engelcke. — Englisch: 5 Stunden. Gesenius, Elementarbuch, Kapitel I—XXIII. Im Winter wurde gelesen aus Chambers, English History. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Memorieren ausgewählter Gedichte. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; ein Exercitium und zwei Extemporalien abwechselnd. Tiedau. Engelcke. — Geschichte: 2 Stunden. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte, soweit sie allgemeine Bedeutung hat. Herzog. — Erdkunde. 2 Stunden. Physische und politische Erdkunde von Australien, Asien, Amerika und Afrika außer den deutschen Kolonien. Politische Erdkunde von Deutschland. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Tiedau. Herzog. — Mathematik: 6 Stunden. Planimetrie nach Gerlach Kap. VI—XI. Viereck, Parallelogramm, Vieleck, Kreislehre, Gleichheit und Ausmessung der Figuren, Pythagoreischer Lehrsatz. 3 Stunden. — Arithmetik nach Vardey. Die vier Grundoperationen, Gleichungen I. Grades mit einer Unbekannten nebst Anwendungen. Kap. I—XI, XIX und XX. 2 Stunden. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten; häusliche und Klassenarbeiten abwechselnd. — Rechnen. Rechenbuch von Harms und Kallius. Gewinn- und Verlustrechnung, Gesellschaftsrechnung, Rabatt- und Diskontorechnung. Zusammengesetzte Regelbetri § 38—41. Mischungsrechnung § 43. 1 Stunde. Kötchau. — Naturbeschreibung: 2 Stunden. S.: Botanik. Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Übungen im Bestimmen von Pflanzen nach dem Linnéschen System. W.: Zoologie. Gliedertiere. Ulrich. Kötchau. — Freihandzeichnen: 2 Stunden. Zeichnen nach Holz- und Gipsmodellen im Umriß. Einfache Übungen in den Beleuchtungserscheinungen. Nöbbe.

Quarta.

Klassenlehrer: { Quarta a: Oberlehrer Thur.
Quarta b: Oberlehrer Dr. Graef I.

Religion: 2 Stunden. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übung im Aufschlagen von Sprüchen. Lesen ausgewählter Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgaben der VI und V. Erklärung und Einprägung des III., IV. und V. Hauptstücks nebst Sprüchen. Auswendiglernen von vier ausgewählten Kirchenliedern. Thur. — Deutsch: 4 Stunden. Lektüre ausgewählter Lesestücke und Gedichte aus Schneiders Jugendfreund. Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Pensums der Quinta, besonders der zusammengesetzte Satz. Zusammenfassende Behandlung der Interpunktionslehre. Memorieren von Gedichten nach dem Kanon. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit; Diktat und häuslicher Aufsatz abwechselnd. Thur. Graef I. — Französisch: 6 Stunden. Wiederholung des Quintapensums, namentlich der Fürwörter. Bildung und Steigerung des Adverbs. Die unregelmäßigen Verben. (Ploetz, Schulgrammatik 1—23.) Übersicht über die Konjunktionen. Präpositionen de und à. Lektüre aus Wingerath I mit sich daran schließenden französischen Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; abwechselnd zwei Extemporalien und ein Exercitium. Thur. Graef I. — Geschichte: 2 Stunden. S.: Griechische Geschichte bis zur Herausbildung dreier Hauptreiche nach den Diabochenkämpfen. W.: Römische Geschichte vom tarentinischen Kriege bis Augustus. Thur. — Erdkunde: 2 Stunden. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Kartenskizzen. Thur. Graef II. — Rechnen: 3 Stunden. Allgemeine Dezimalzahlen, Zinsrechnung, Tararechnung, Aufgaben aus der zusammengesetzten Regel detri nach dem Rechenbuche von Harms und Kallius §§ 31 bis 33, 36, 37 und 41. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; häusliche und Klassenarbeit abwechselnd. Gondesen. — Geometrie: 3 Stunden. Planimetrie nach Gerlach, Kapitel I—VII. Linien und Winkel, Parallelen, Dreieck, Kongruenz der Dreiecke, Geometrische Aufgabe, Viereck, Parallelogramm. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit; häusliche und Klassenarbeit abwechselnd. Rötshau. — Naturbeschreibung: 2 Stunden. S.: Botanik. Anleitung in der Beschreibung schwierigerer Blüten. Besprechung von Pflanzen nach dem Kanon. Erweiterung der morphologischen Grundbegriffe. Bestimmen einfacher Pflanzen. W.: Zoologie. Übersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. Wiederholung der in Sexta und Quinta gelernten Formen. Gondesen. — Schreiben: 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schrift in Sprichwörtern und Sentenzen. Satz II. — Freihandzeichnen: 2 Stunden. Stillierte und natürliche Blatt- und Blumenformen. Spirale und Schneckenlinie. Palmetten und Flachornamente. Nöbbe.

Quinta.

Klassenlehrer: { Quinta a: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Graef II.
Quinta b: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Schmidt.

Religion: 2 Stunden. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Schulz-Klix Nr. 1—42 mit Auswahl. Systematische Behandlung des zweiten Hauptstücks. Ausgewählte Sprüche, 4 Gesänge und 1. und 2. Hauptstück wurden gelernt. Satz I. — Deutsch: 4 Stunden. Die Konjugation vollständig. Transitiva und Intransitiva. Die Pronomina, die Komparation, die Präpositionen und die Adverbien. Lehre vom erweiterten einfachen Satze. Der Relativsatz. — Behandlung von Gedichten und Prosafragmenten aus Schneiders Jugendfreund. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Wöchentlich eine orthographische Übung. Alle vier Wochen eine schriftliche Nacherzählung. Graef II. — Französisch: 6 Stunden. Die regelmäßige Konjugation vollständig. Die wichtigsten Pronomina, die Komparation, die Bildung des Adverbs, unregelmäßige Pluralbildung. Teilartikel. Zahlwörter und ihr

Gebrauch und die wichtigsten unregelmäßigen Verbalformen. — Prosaische und poetische Stücke aus Wingerath: *Choix de Lectures Françaises*, Teil I. mit sich daran schließenden französischen Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; abwechselnd zwei Extemporalien und ein Exercitium. Graef II. Schmidt. — Geschichtserzählungen: 1 Stunde. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Graef II. — Erdkunde: 2 Stunden. Physische und politische Erdkunde von Deutschland nach Kirchhoffs Schulgeographie. Lehrstufe I. Anfertigung von Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen. Graef II. Gondesen. — Rechnen: 4 Stunden. Bruchrechnung nach dem Rechenbuche von Harms und Kallius. § 23—30. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; zwei Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit abwechselnd. Saß I. — Naturbeschreibung: 2 Stunden. S.: Botanik. Vergleichende Beschreibung von Pflanzen nach dem Kanon; Erweiterung der morphologischen Grundbegriffe. W.: Zoologie. Grundzüge des menschlichen Skeletts. Vergleichende Beschreibung von Wirbeltieren. Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe. Gondesen. — Schreiben: 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schrift auf einfachen Linien. Saß II. — Freihandzeichnen: 2 Stunden. Die gerade Linie: Das Rechteck, Quadrat und Vierformen aus der Teilung der Quadratseiten. Das Achteck, Dreieck, Sechseck und daraus entwickelte Sternformen und Banddurchschiebungen. Borden und Mäander. Die gebogene Linie: Der Kreis und Formen im Kreise. Acht- und sechsblättrige Rosette. Ellipse und Eiform. Nöbbe.

Sexta.

Klassenlehrer: { Sexta a: Vorschullehrer Saß I.
Sexta b: Vorschullehrer Gondesen.

Religion: 3 Stunden. Altes Testament nach Schulz-Klitz, Nr. 1—64, mit Auswahl. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Behandlung des ersten Hauptstücks. Gelernt und sicher eingepägt wurden das erste Hauptstück, die drei Artikel ohne die lutherische Erklärung, das Vaterunser und ausgewählte Sprüche und 4 Gesänge. Saß I. — Deutsch: 5 Stunden. Lesen geeigneter Lesestücke aus Schneiders Kinderfreund, Abschnitte III, IV, V, VI — im Anschluß daran regelmäßige Übungen im Nacherzählen. Grammatik: Der Satz und seine Teile: Subjekt, Prädikat, Objekt. Von den Wortarten Substantiv, Artikel, Adjektiv, Personal- und Possesiv-Pronomen, Zahlwort, Verb. Deklination und Konjugation im Aktiv. Der reine einfache Satz. Objekt und Attribute. — Orthographische Regeln und das wichtigste über die Interpunktion im Anschluß an die Diktate und die Lektüre. Auswendiglernen von Gedichten nach dem Kanon. Alle Woche ein Diktat. Graef I. Schmidt. — Französisch: 6 Stunden. Lektüre aus Wingerath: *Choix de Lectures Françaises*. Im Anschluß daran regelmäßige Sprechübungen. Grammatik: Die regelmäßige Konjugation und avoir und être mit Anschluß der Konjunktive und des Passivs — (1., 2 und 4. Konjugation). Veränderlichkeit des Adjektivs, die Zahlwörter, das Interrogativ- und das Relativ-Pronomen, Plural-Bildung, Deklination. Auswendiglernen geeigneter Lektüre-Stücke. Alle Woche eine schriftliche Arbeit; abwechselnd zwei Extemporalien und eine häusliche Arbeit. Graef I. Schmidt. — Geschichtserzählungen: 1 Stunde. Wilhelm II., Friedrich III., Wilhelm I., Friedrich Wilhelm III. und Luise, Blücher, Friedrich der Große, der große Kurfürst, Gustav Adolf, Martin Luther, die Tell-Sage, Friedrich Barbarossa, Heinrich der Finkler und Otto der Große, Karl der Große. Graef I. Schmidt. — Erdkunde: 2 Stunden. Geographische Vorbegriffe und das Wichtigste aus der Globuslehre. Ausführliche Behandlung von Schleswig-Holstein. Gondesen. Saß I. — Rechnen: 4 Stunden. Die vier Species mit ganzen und unbenannten Zahlen; Rechnen mit ungleich benannten Zahlen, deren Währungszahl eine Potenz von 10 ist, und mit ungleich benannten Zahlen, deren Währungszahlen keine Potenzen von 10 sind. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Allgemeine Dezimalzahlen nach dem Rechenbuche von Harms und Kallius.

§§ 1—22. Schriftliches und Kopfrechnen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit; zwei Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit abwechselnd. Saß I. Gondesen. — Naturbeschreibung: 2 Stunden. S.: Botanik. 20 einheimische Pflanzen. Im Anschlusse daran Erläuterung der wichtigsten morphologischen Grundbegriffe. W.: Zoologie. 12 Säugetiere und 9 Vögel. Im Anschlusse daran Erläuterung der wichtigsten zoologischen Grundbegriffe. Gondesen. — Schreiben: 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen zwischen Doppellinien nach den Formen der Normalvorschrift. Takt Schreiben im deutschen Alphabet. Saß I. Gondesen.

Vorklasse.

Klassenlehrer: Vorschullehrer Saß II.

Religion: 3 Stunden. 20 ausgewählte Geschichten des Alten Testaments und 14 des Neuen Testaments. Gelernt wurden die drei ersten Hauptstücke des Katechismus ohne Erklärung, einige Gesangverse und Bibelsprüche. Saß II. — Deutsch: 7 Stunden. Lesen ausgewählter Stücke aus Schneiders Kinderfreund. Erläuterung von Subjekt, Prädikat, Objekt und Attribut. Einübung der Deklination, Konjugation und Komparation. Persönliches und possessives Fürwort. Auffuchen sämtlicher Wortarten in ausgewählten Stücken. Wöchentlich zwei Diktate. Saß II. — Rechnen: 5 Stunden. Die vier Species in benannten und unbenannten Zahlen von 1—10 000; Preisberechnung in ganzen Zahlen; das Münz-, Maß- und Gewichtssystem; von den Dezimalstellen die Zehntel und Hundertstel; die gewöhnlichen Brüche nach Harms, Rechenbuch für die Vorschule. Saß II. — Heimatskunde: 2 Stunden. Spezielle Heimatskunde; die geographischen Grundbegriffe; Schleswig-Holstein. Saß II. — Anschauungsunterricht: 1 Stunde. Der Garten, der Wald, der Sommer, der Mensch und die Haustiere, der Winter und der Menschenverkehr nach Winkelmanns Bildern. Saß II. — Schreiben: 3 Stunden. Das große und das kleine Alphabet (deutsch und lateinisch) in Buchstaben und Wörtern. Saß II.

Vom Religionsunterrichte der Schule war kein evangelischer Schüler befreit.

4. Technischer Unterricht.

a. Linearzeichnen.

Wöchentlich 2 Stunden. In Prima: Geometrische Darstellungen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten und mit Schnitten. — In Sekunda: Konstruktion der Ellipse, Schneckenlinie und Cycloiden. Darstellen von Flächen auf verschiedenen Ebenen. — In Tertia: Flächenmuster, Kreisteilungen und andere gerad- und krummlinige Gebilde. Möbbe.

b. Turnen.

Es wurde in 5 Abteilungen je 3 Stunden geturnt. 1. Abteilung: die Klassen I—II. Engelde. 2. Abteilung: die Klassen IIIa und IIIb. Engelde. 3. Abteilung: die Klassen IVa und IVb. Graef I. 4. Abteilung: die Klassen Va und Vb. Graef II. 5. Abteilung: die Klassen VIa und VIb. Graef II. Im Sommer: Frei-, Ordnungs-, Gerät-, Marschübungen und Spiele. Im Winter: Frei-, Ordnungs-, Marschübungen und Spiele. Die Vorklasse hatte $\frac{2}{3}$ Stunden, in denen unter Leitung von Saß I Freiübungen und Spiele vorgenommen wurden. Dispensiert waren: 19 Schüler.

c. Gesang.

Sexta: 2 Stunden. Kenntnis der Noten. Durtonleiter. Einfache Treffübungen nach Niernberger, Wandtafeln für den Gesangunterricht. Eingeeübt sind die im Lehrplan vorgeschriebenen 16 Choralmelodien und 16 Volkslieder, sowie einige Weihnachtslieder. Memoriert sind die Texte der Volkslieder und zu den Choralmelodien je die erste Strophe. Heinebuch. — Quinta: 2 Stunden. Wiederholung des Pensums der Sexta. Die methodischen Übungen nach den Wandtafeln wurden fortgesetzt. Dynamische und rhythmische Übungen. Bildung der schwierigeren Intervalle. Affordische Übungen. Die Molltonleiter. 16 Choralmelodien und 16 Lieder wurden eingeübt. Heinebuch. — Chor singstunde. (1 Stunde.) Vierstimmige Lieder und größere Chorsätze. Repetition der schwierigeren Choralmelodien. Sopran und Alt hatten besondere Übungen, Tenor und Baß desgleichen. Heinebuch. — Vorbereitungs-klasse: $\frac{2}{2}$ Stunden. Stimm- und Treffübungen. Einübung von 10 Chorälen und 12 Liedern. Saß I.

5. Übersicht der von Ostern 1894 an eingeführten Lehrbücher.

	Unterrichts- Gegenstand.	Lehrbuch.	Klasse						
			I	II	III	IV	V	VI	VII
1.	Religion.	Zahn-Giebe, Biblische Historien Schulz-Klix, Biblisches Lesebuch Die Bibel. Evang.-luth. Gesangbuch der Provinz Schleswig-Holstein. Katechismus.	— I	— II	— III	— IV	— V	— VI	— VII
2.	Deutsch.	Paulsied, Deutsches Lesebuch	—	—	—	—	—	—	VII
		Hopf und Paulsied, Deutsches Lesebuch. Neu bearbeitet von Paulsied und Muff	—	—	—	—	V	VI	—
		Schneider, Jugendfreund	—	—	—	IV	—	—	—
		Hopf und Paulsied, Deutsches Lesebuch. Neu bearbeitet von Muff	—	II	III	—	—	—	—
		Spieß und Berlet, Deutsche Schulgrammatik I. Teil II. Teil	I	II	III	IV	—	—	—
Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen	I	II	III	IV	V	VI	—		
3.	Französisch.	Bloeh, Elementargrammatik	—	—	—	—	V	VI	—
		Bloeh, Schulgrammatik	I	II	III	IV	—	—	—
		Bloeh, Übungsbuch, Heft I	—	—	III	IV	—	—	—
		Wingerath, Choix de lect. franç. I. Teil 7. Aufl. Wingerath, Choix de lect. franç. I. Teil 6. Aufl.	—	—	—	IV	V	—	—
		Wingerath, Choix de lectures françaises II. Teil Tabelle der gebräuchlichsten unregelmäßigen französischen Verben	I	II	III	—	—	—	—
4.	Englisch.	Gesenius, Elementarbuch der englischen Sprache	—	—	III	—	—	—	—
		Gesenius, Grammatik der englischen Sprache.	I	II	—	—	—	—	—
		Bischoff, Englisches Lesebuch	I	II	—	—	—	—	—
5.	Geschichte.	Andrá, Erzählungen aus der Weltgeschichte	—	—	—	—	V	VI	—
		Andrá, Grundriß der Weltgeschichte	I	II	III	IV	—	—	—
6.	Erdfunde.	E. von Seydlitzsche Geographie, Ausgabe D	I	II	III	IV	V	—	—
		Debes, Schulatlas Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichts- stufen	I	II	III	—	—	—	—
7.	Rechnen.	Harms und Kallius, Rechenbuch	I	II	III	IV	V	VI	—
		Harms, Rechenbuch für die Vorschule	—	—	—	—	—	—	VII
8.	Mathematik.	Gerlach, Lehrbuch der Mathematik II (Plani- metrie)	I	II	III	IV	—	—	—
		Gerlach, Lehrbuch der Mathematik III und IV (Trigonometrie und Stereometrie)	I	—	—	—	—	—	—
		Bardey, Arithmetische Aufgaben nebst Lehrbuch der Arithmetik	I	II	III	—	—	—	—
		August, Logarithmen-Tafeln	I	—	—	—	—	—	—
9.	Natur- beschreibung.	Leunis-Frank, Analytischer Leitfaden für den ersten wissenschaftlichen Unterricht in der Naturgeschichte, I. Heft (Zoologie)	—	II	III	IV	V	—	—
		II. Heft (Botanik)	—	II	III	IV	V	—	—
10.	Naturlehre.	Sumpf, Grundriß der Physik	I	II	—	—	—	—	—
		Waerber, Lehrbuch der Chemie	I	—	—	—	—	—	—
11.	Handels- wissenschaften.	Zindeisen, Leitfaden der Handelswissenschaft	I	II	—	—	—	—	
12.	Singen.	Schleisied, Liederbuch Heft I und II	—	—	—	—	V	VI	—
		Stange-Fromm, Choralmelodieenbuch	I	II	III	IV	V	VI	—

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgelegten Behörden.

19. April. Der Herr Minister der geistlichen u. Angelegenheiten erklärt sich auf Grund des Ergebnisses der am 27. und 28. Februar vorgenommenen Revision der Handelsschule geneigt, die Anerkennung der Anstalt als einer Realschule mit wahlfreiem Nebenunterrichte in der Handelswissenschaft herbeizuführen, sobald eine schleunige und zweckmäßige Ausführung des Neubaus gesichert, die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse der Lehrer endgültig geregelt, auch ein Statut für die Realschule vorgelegt sein werden.

22. April. In gegebener Veranlassung werden die Lehrer ersucht, dem Führen von Schußwaffen seitens der Schüler ihre besondere Aufmerksamkeit zu widmen und auf die unheilvollen Folgen eines unbesonnenen Gebrauchs der Waffen hinzuweisen.

14. Juni. Der Herr Minister verfügt, daß die Reifeprüfung bereits zu Michaelis 1893 nach der Prüfungsordnung für Realschulen vorzunehmen sei.

23. August. Der Schulunterricht ist zu schließen, sobald das hunderttheilige Thermometer 25° C. im Schatten zeigt.

9. Oktober. Die definitive Anstellung der wissenschaftlichen Hilfslehrer Thur und Dr. Graef wird bestätigt.

24. Oktober. Da durch die öffentlichen Prüfungen der Hauptzweck der Einrichtung, die Vermittlung des Zusammenhanges zwischen Schule und Familie, nicht mehr erreicht wird, so sind sie mit Schluß dieses Schuljahres an allen den höheren Schulen in Wegfall zu bringen, an denen nicht die Beibehaltung ausdrücklich gewünscht wird.

7. Dezember. Als Anstalten derselben Kategorie, bei denen der nach der Beibrordnung vom 22. November 1888 § 90,2 als Voraussetzung für die Gewährung des Militärzeugnisses geforderte einjährige Besuch der Sekunda sich auf zwei Anstalten verteilen kann, sind nur öffentliche Gymnasien und Progymnasien, Realgymnasien und Realprogymnasien, Oberrealschulen und Realschulen zu erachten. — Das Gleiche kann für militärberechtigte sechsstufige private Anstalten in ihrem Verhältnis zu öffentlichen Bollandanstalten der entsprechenden Kategorie nicht zugestanden werden, auch wenn erstere in ihrem Lehrplan mit den gleichartigen öffentlichen Schulen übereinstimmen.

22. Dezember. Die Ferienordnung für das Jahr 1894 ist, wie folgt, festgesetzt:

Osterferien:	Schluß des Schuljahres: Sonnabend, den 17. März. Beginn des neuen Schuljahres: Dienstag, den 3. April.
Pfingstferien:	Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 12. Mai. Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 17. Mai.
Sommerferien:	Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 30. Juni. Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 31. Juli.
Michaelisferien:	Schluß des Sommerhalbjahres: Mittwoch, den 26. September. Anfang des Winterhalbjahres: Donnerstag, den 11. Oktober.
Weihnachtsferien:	Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 22. Dezember. Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 8. Januar 1895.

1894. 15. Januar. Die von der zuständigen Schulaufsichtsbehörde genehmigte Befreiung eines Zöglings von dem obligatorischen Unterricht in der Religion (bei besonderer Lage der konfessionellen Verhältnisse), im Zeichnen oder im Turnen (im Falle der Befreiung auf Grund ärztlicher Zeugnisse) übt bei sonstiger Erfüllung aller Bedingungen zwar keinen Einfluß auf die Zuerkennung des Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst aus, jedoch ist die Befreiung auf dem Zeugnisse ausdrücklich zu vermerken.

10. Januar. Das eingereichte Statut für die Realschule mit wahlfreiem Unterricht in der Handelswissenschaft ist von den Herren Ministern genehmigt.

III. Jahrbuch der Schule.

1. Mit dem Schluß des vorigen Schuljahres gab Herr Voigt sein Amt an der Handelsschule auf. Michaelis 1888 war er in das Lehrerkollegium eingetreten und hatte seit dieser Zeit den Unterricht in den Handelswissenschaften erteilt. Gestützt auf eine reiche Erfahrung und vielseitige Kenntnisse, hat er den handelswissenschaftlichen Unterricht in einer Weise neu organisiert, daß die beabsichtigten Ziele auch wirklich erreicht werden konnten. Für seine der Handelsschule geleisteten Dienste sei ihm auch an dieser Stelle der Dank der Anstalt ausgesprochen!

2. Das neue Schuljahr begann am 11. April mit der Prüfung und Aufnahme der neu-angemeldeten Schüler. Das Sommerhalbjahr dauerte bis zum 4. Oktober, das Winterhalbjahr begann am 19. Oktober und wird am 17. März geschlossen werden.

3. Es wurden am 11. April 65 Schüler und im Laufe des Schuljahres noch 26 neu aufgenommen, so daß die Gesamtzahl auf 338 stieg.

4. Die starke Frequenz machte eine Teilung der Tertia in zwei parallele Coeten zu Anfang des Schuljahres notwendig. Infolge dessen mußten zwei neue Lehrer angestellt werden. Es wurden gewählt die wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Fritz Graef*) und Dr. Richard Schmidt.***) Am 11. April wurden sie von dem Direktor verpflichtet.

5. Mit Beginn des neuen Schuljahres mußte aus Mangel an einem geeigneten Raume von den gemeinsamen Schulandachten Abstand genommen werden. Auch die Feier der vaterländischen Gedenk- und Erinnerungstage konnte nur in den einzelnen Klassen begangen werden.

6. Vom 25. bis zum 27. Mai war Dr. Ad. Graef beurlaubt, um an einem Spieltour für Lehrer in Rendsburg teilzunehmen; und vom 26. Juni bis zum 14. Juli war Dr. Engelcke zu einer militärischen Dienstleistung einberufen. In beiden Fällen geschah die Vertretung durch die Kollegen.

7. Wegen Erkrankung mußten vertreten werden: Dr. Ad. Graef vom 11. April bis zum 1. Mai, Vorschullehrer P. Chr. Saß am 19. September, Dr. Röttschau vom 15. bis zum 20. November und Zeichenlehrer Möbbe vom 6. bis zum 12. Februar.

8. Der Gesundheitszustand der Schüler war, von einigen Fällen abgesehen, während des ganzen Schuljahres recht günstig.

9. Im Laufe des Sommers unternahmen sämtliche Klassen unter Führung ihrer Ordinarien weitere oder kürzere Ausflüge. Für die unteren Klassen wurde zu diesem Zweck jedes Mal ein Nachmittag, für die oberen je einmal ein ganzer Tag freigegeben.

10. Am 1. Juli wurde das Schulfest unter reger Beteiligung der Eltern und Angehörigen der Schüler im Tivoli gefeiert.

*) Friedrich Karl Wilhelm Graef, geb. am 14. Juli 1860 in Schlotheim (Schwarzburg-Rudolstadt), vorgebildet auf dem Wighamschen Gymnasium in Dresden, studierte in Jena, München und Berlin. Die Staatsprüfung bestand er am 8. Februar 1887 in Berlin und wurde daselbst am 11. März d. J. promoviert. Das Probejahr legte er von Oktober 1888 bis Oktober 1889 am Wighamschen Gymnasium in Dresden ab, wurde Ostern 1891 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Ober-Realschule in Bochum angestellt, war im Winter 1892/93 für einen Kursus an der Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin beurlaubt und trat Ostern 1893 in das Lehrerkollegium der hiesigen Anstalt ein.

**) Richard Oskar Schmidt, geb. am 28. August 1860 in Hamburg, vorgebildet auf den Gymnasien zu Frankfurt a./D. und Lübeck, studierte in Berlin und Kiel. Promoviert wurde er im Mai 1886 und bestand die Staatsprüfung im Dezember 1887. Nachdem er das Probejahr an der Domschule in Schleswig abgelegt hatte, leitete er 4 Jahre eine Familienschule in Kappeln und wurde Ostern 1893 an die Handelsschule berufen.

11. Am 2. September wurde das Sedanfest in den einzelnen Klassen durch Deklamation, Gesang und Ansprache der Lehrer gefeiert.

12. Am 22. September fand unter dem Vorsitze des königlichen Provinzialschulrats, Herrn Professor Dr. Kammer, die mündliche Reifeprüfung statt. Als Vertreter des Magistrats wohnte Herr Geh. Reg.-Rat Toosbüy der Prüfung bei.

13. Am 20. Oktober wurden die definitiv angestellten Lehrer Thur und Dr. Ad. Graef von Herrn Geh. Reg.-Rat Toosbüy vereidigt.

14. Am 23. Oktober feierte Herr Geh. Reg.-Rat Toosbüy sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Oberbürgermeister der Stadt Flensburg. Im Namen des Lehrerkollegiums wurde vom Unterzeichneten eine vom Zeichenlehrer Nöbbe künstlerisch ausgestattete Adresse überreicht.

15. Am 31. Oktober wurde der Unterricht wegen der Wahl zum Hause der Abgeordneten von 9³/₄ Uhr an ausgesetzt.

16. Am 22. Februar wurde durch den Direktor die regelmäßige Revision der Lehrerbibliothek vorgenommen. Als Vertreter des Magistrats nahm Herr Bürgermeister Dr. jur. Todsen daran teil.

17. Am 2. März fand unter dem Vorsitze des königlichen Provinzialschulrats, Herrn Professor Dr. Kammer, die mündliche Reifeprüfung der Oster-Abiturienten statt. Als Vertreter des Magistrats wohnte Herr Geh. Reg.-Rat Toosbüy der Prüfung bei.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1893/94.

	Klasse										Vor- klasse.	Zu- sammen.
	I	II	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb		
1. Bestand am 1. Februar 1893	18	30	37		43	40	35	31	25	23	23	305
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1892/93	14	4	11		5	5	1	—	1	—	2	44
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	23	22	26	28	28	33	19	20	18	—	—	217 (2.4)
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	1	—	—	3	—	5	1	8	26	20	65
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1893/94 .	28	26	30	28	39	40	24	24	30	30	23	322
5. Zugang im Sommerhalbjahre	—	—	—	—	2	—	—	1	—	2	1	6
6. Abgang im Sommerhalbjahre	4	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	7
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	3	—	—	—	3	1	10	17
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres . .	24	25	30	28	42	40	24	25	33	33	34	338
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	3
10. Abgang im Winterhalbjahre	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	3
11. Frequenz am 1. Februar 1894	23	25	30	28	41	40	25	25	34	33	34	338
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1894	17,4	15,7	14,8	14,7	13,6	13,6	12,6	12,6	11,2	11,0	9,8	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden.	Einw.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres . .	317	4	—	—	238	79	4
2. Am Anfange des Winterhalbjahres . . .	333	5	—	—	254	80	4
3. Am 1. Februar 1894	332	6	—	—	255	79	4

3. Übersicht über die Abiturienten.

a. Michaelis 1893.

Nr.	Name und Hauptvorname.	Konfession.	Geburts-Ort, -Tag, -Jahr.	Des Vaters Stand und Wohnort.	Dauer des Aufenthaltes auf der Schule überhaupt.	in Prima.	Erwählter Beruf.
1.	Georg Peters,	evang.	Tetenbüll, Kr. Eiderstedt, 18. Februar 1876.	Landwirt, Tetenbüll.	6 $\frac{1}{2}$ J.	1 $\frac{1}{2}$ J.	Banffach.
2.	Andreas Hansen,	"	Flensburg, 15. November 1875.	Bädermeister, Flensburg.	7 $\frac{1}{2}$ J.	1 $\frac{1}{2}$ J.	Kaufmann.

b. Ostern 1894.

1.	Wilhelm Dannenberg,	evang.	Dahlenburg, Kr. Lüneburg, 25. März 1877.	Bahameister, Nord-schleswigsche Weiche, Kr. Flensburg.	2 J.	1 J.	Wird in eine Ober-Realschule eintreten.
2.	Otto Jencquel,	"	Süder-Tulstrup, Jütland, 31. Juli 1874.	Rentier, Jürgensgaard, Kr. Flensburg.	4 J.	"	Kaufmann.
3.	Nicolaus Asmussen,	"	Windloch, Kr. Flensburg, 19. Mai 1876.	Steinhauermeister, Tvedt, Kr. Flensburg.	6 J.	"	Eisenbahnfach.
4.	Otto Morsen,	"	Gr. Tonde, Kr. Tondern, 21. Dezember 1877.	Gutsbesitzer, Gr. Tonde.	3 J.	"	Wird in eine Ober-Realschule eintreten.
5.	Georg Schuldt,	"	Flensburg, 27. November 1876.	Schiffsrheder, Flensburg.	4 J.	"	"
6.	Max Birkenstaedt,	"	Flensburg, 10. Juni 1875.	Hauptpastor, Flensburg.	2 J.	"	"
7.	Benno Arnemann,	"	Hamburg, 24. April 1877.	Kaufmann, Eternförde.	2 J.	"	Kaufmann.
8.	Lorenz Mörck,	"	Flensburg, 11. Oktober 1876.	Schiffskapitän, Flensburg.	8 J.	"	"
9.	Ludwig Niemann,	"	Flensburg, 7. August 1877.	† Fabrikant, Flensburg.	7 $\frac{1}{2}$ J.	"	"
10.	Johannes Saff,	"	Kappeln, Kr. Schleswig, 1. Mai 1877.	Lehrer, Flensburg.	6 J.	"	Lehrer.
11.	Christian Lempe-lius,	"	Flensburg, 21. April 1877.	Kaufmann, Flensburg.	5 J.	"	Landwirt.

Nr.	Name und Hauptvorname.	Konfession.	Geburts-Ort, -Tag, -Jahr.	Des Vaters Stand und Wohnort.	Dauer des Aufenthaltes		Erwählter Beruf.
					auf der Schule überhaupt.	in Prima.	
12.	Christian Wand,	evang.	Gelting, Kr. Flensburg, 5. Dezember 1877.	Kaufmann, Gelting.	3 J.	1 J.	Wird in eine Ober-Realschule eintreten.
13.	Franz Kornhofer,	kath.	Bischelsdorf, Nieder-Osterreich, 3. Oktober 1875.	Saalmeister, Flensburg.	5 J.	"	Eisenbahnsach.
14.	Otto Molzen,	evang.	Töhls, Kr. Stormarn, 6. Mai 1878.	† Lehrer, Flensburg.	6 J.	"	Kaufmann.
15.	Johann Jessen,	"	Nordstrand, Kr. Sufum, 24. Februar 1875.	Kaufmann, Sufum.	1 J.	"	"
16.	Emil Timm,	"	Eckernförde, 12. Oktober 1876.	Holz Händler, Eckernförde.	1 ³ / ₄ J.	"	Wird in eine Ober-Realschule eintreten.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Bibliothek.

a. Lehrerbibliothek.

Geschenkt wurden: Schillmann, Schule der Geschichte, I. und II. Teil (Verlagsbuchhandlung von G. Stricker in Berlin); Edmund James, Education of Business Men in Europe (Herr Direktor Liedtke); C. Müller, Die wichtigsten Rohstoffe des Pflanzenreiches (Herr Direktor Liedtke); Koesler und Wilde, Beispiele und Aufgaben zum kaufmännischen Rechnen (Verlagsbuchhandlung von H. Geseinius in Halle); Jahresbericht der Kieler Handelskammer von 1892.

Für diese Geschenke vernehle ich nicht, im Namen der Anstalt zu danken.

Angeschafft wurden aus den etatsmäßigen Mitteln: Kethwisch, Deutschlands höheres Schulwesen im 19. Jahrhundert; Kethwisch, Jahresbericht über das höhere Schulwesen, B. VII; v. Moltke, Geschichte des Krieges gegen Dänemark; v. Kugler, Deutschlands größter Held; J. Storm, Englische Philologie; Junge, Der Dorsteich als Lebensgemeinschaft; H. Wunderlich, Der deutsche Saubau; Humberdind, Über den Vortrag epischer und lyrischer Dichtungen; Schmeckebier, Verslehre; Schnippel, Ausgeführter Lehrplan im Deutschen; Seemüller, Sprachvorstellungen; II. und III. Direktorenversammlung in der Provinz Schleswig-Holstein; Jäger und Moldenhauer, Wichtige Aktenstücke zur Geschichte des 19. Jahrhunderts; Meyer, Lehrbuch der Gleichungen 1. Grades; Schiebe und Odermann, Die Kontorwissenschaften; Direktoren-Versammlung in der Rheinprovinz von 1893; Bellermann, Schillers Dramen; Martin, Programmabhandlungen; Klüßmann, Programmabhandlungen; Goette, Tierkunde; Paulsen, System der Ethik; Eckhardt, Niederdeutsche Sprichwörter; Zange, Evangelischer Religionsunterricht; Mittenzwey, Gesetzeskunde, 2 Teile; Moormeister, Das wirtschaftliche Leben; Beyer und Passy, Französisches Elementarbuch und Ergänzungsheft; Pland, Turnkunst; Schmidt, Die Leibesübungen; Schenkendorff und Schmidt, Jugend- und Volksspiele; Gaudig und Fricke, Aus deutschen Lesebüchern, B. V, Abt. III; Dohme, Geschichte der Baukunst; Falke, Geschichte des Kunstgewerbes; Bode, Geschichte der Plastik; v. Lützow, Geschichte des Kupferstichs; Janitschek, Geschichte der Malerei; Sainte-Beuve,

Nouveaux Lundis, T. 3 und 4; Paul, Grundriß der germanischen Philologie; Riehm und Baethgen, Biblisches Handwörterbuch.

Fortgesetzt wurden: Fried und Meier, Lehrproben, Heft 34—37; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; Naturwissenschaftliche Rundschau; Pädagogisches Archiv; Weidner, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Zarncke, Litterarisches Centralblatt; Fauth und Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Schnell und Widenhagen, Zeitschrift für Turnen und Jugendspiele; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht.

b. Schülerbibliothek.

Vom Magistrate der Stadt Flensburg wurden im laufenden Schuljahre aus Stiftungsmitteln für die Erhaltung und Ergänzung der Schülerbibliothek 100 Mark bewilligt. Auch an diesem Orte spreche ich dafür den Dank der Anstalt aus. Es wurden aus dieser Bewilligung angekauft:

Frenzel und Wende, Deutschlands Kolonien; Was willst Du werden? 13 Hefte; Das Buch der Jugend, 3 Bände; Falkenhorst, Ein afrikanischer Lederstrumpf, 3 Bände; Bauer, Die Hohenzollern und die Bonapartes; Lanera, Die Revolutions- und Napoleonischen Kriege; Das neue Universum; Klee, Heldensagen; Weissenborn, Homers Iliade; Freytag, Die Ahnen, B. 2 und 3; Höcker, Allzeit kampfbereit; v. Kleist, Michael Kohlhaas; v. Scheffel, Ekkehard; Krüger und Delius, Luthers Schriften; v. Goethe, Egmont, Prosaische Schriften, Wahrheit und Dichtung, Götz von Berlichingen.

Geschenkt wurden: Von den Abiturienten Georg Peters und Andreas Hansen: 4 Bände von Freytags Ahnen; von der Verlagshandlung Freytag in Leipzig: 4 Bändchen Schulausgaben deutscher Klassiker: 1. Goethe, Tasso. 2. G., Egmont. 3. Lessing, Nathan. 4. Shakespeare, Cäsar.

Außerdem wurden von Schülern verschiedener Klassen der Schülerbibliothek folgende Bücher überwiesen: Falkenhorst, Eldoradofahrer; Schmidt, Homers Iliade; Berger, Münchhausens Abenteuer; F. Hoffmann, Der neue deutsche Jugendfreund. 1889; Wagner, Entdeckungszüge im Wald und auf der Heide; Braun, Dorfgeschichten; Kindergartenlaube 12; Burmann, Quer durch Afrika; Hoffmann, Der neue deutsche Jugendfreund. 45; Spyrri, Heidis Lehr- und Wanderjahre; Hoffmann, Coopers Lederstrumpferzählungen; Körner, Oben und Unten; Der hörnerne Siegfried; Vom Schiffsjungen bis zum Wasserschout; Aus unserm Lande; Welt der Tugend. N. F. 6; Chr. v. Schmid, Ausgewählte Erzählungen; Chr. v. Schmid, Das verlorene Kind; BrunoId, Der Dampfermaschinenist; BrunoId, Kaiser Friedrich III.; Stäcke, Die versunkene Kapelle.

2. Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

Angeschafft wurde eine Sammlung von 20 Mineralien.

Geschenkt wurden: Ringelnatter (Liep, VII); Ulva latissima, verschiedene Algen, Versteinerungen, Circus cyaneus (Funke, VII); Versteinerungen, Flaschenkürbis (Teichgräber, VI b); Meerpapagei, Säge vom Sägefisch, Schwert vom Schwertfisch, ausgegrabene Thongefäße und Münzen (Cantiery, VI a); Carlsbader Sprudelsteine (Zanffen, VI a); Afrikanische Schlange (Raven, VI a); Taschenkrebsschale, Muscheln, Albatrosschnabel, Schildkrötenei (Laß, VI b); Stirnzapfen mit Hörnern, Säge vom Sägefisch, Gerbstoffe (Mahler, VI b); 1 Stück transatl. Kabel, Korallenweig (Jensen, V a); Vulpanser tadorna (P. Petersen, V a); Lufah (Jul. Johannsen, IV b); Seenadel (Andrews, IV b); Herkuleskäfer, Eidechsen und Käfer aus Liberia (H. Schröder, IV b); Schlangenhaut (Magens, IV b); Würgerneft mit Eiern (Cassuben, III); Schmuck aus Kernen (Hellmann, III); Saphire (Todsens und Saueremann, III); Fledermaus, Präparat (H. Petersen, II); Lepas anatifera; zahlreiche Mineralien (Eggers, I).

3. Lehrmittel für den geographischen Unterricht.

Angekauft wurden: Gaebler, physikalische Wandkarte von Deutschland und von Europa, politische Wandkarte von Europa; Algermissen, politische Wandkarte von Deutschland.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Für das laufende Schuljahr war vier Schülern der Anstalt je ein ganzer Freiplatz und drei Schülern je ein halber Freiplatz von den städtischen Kollegien bewilligt worden.

VII. Mitteilung an die Schüler und deren Eltern.

1. Die Umwandlung der Handelsschule in eine „Realschule mit wahlfreiem Unterricht in der Handelswissenschaft“ ist von den Herren Ministern am 10. Januar d. J. durch Bestätigung des eingereichten Statuts genehmigt worden.

Es wird für die Eltern eine Zusammenstellung der Berechtigungen der Realschule und der sich daran schließenden Ober-Realschule von Interesse sein.

I. Die Reifezeugnisse der Realschule berechtigen:

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
2. für alle Zweige des Subalterndienstes (z. B. Gerichtsekretär, Kreissekretär, Regierungsekretär, Eisenbahnsekretär, Bureaubeamter bei der Königl. Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung);
3. für die Ausbildung als Zahlmeister bei der Armee;
4. für die Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen;
5. zum Besuche der akademischen Hochschule für Musik in Berlin;
6. zum Besuche der Kunstakademie in Berlin;
7. zum Studium der Landwirtschaft auf den Königl. landwirtschaftlichen Hochschulen;
8. zum Besuche der höheren Abteilung der Königl. Gärtnerlehranstalt bei Potsdam (außerdem Nachweis im Lateinischen für die Tertia eines Gymnasiums);
9. zum Eintritt als Apothekerlehrling, wenn eine Ergänzungsprüfung im Lateinischen stattgefunden hat;
10. zum Eintritt in die 2. Klasse einer anerkannten mittleren Fachschule (wie Aachen, Breslau, Hagen). Der erfolgreiche Besuch dieser 2. Klasse genügt für den Landmesser- und Markscheiderberuf. Das Bestehen der Abgangsprüfung aus der 1. Klasse ist erforderlich:
 - a. für die Anstellung als Werkstättenvorsteher, technischer Betriebs- und Eisenbahnsekretär bei den Staatsbahnen;
 - b. für die Anstellung als Konstruktionssekretär, Werkstättenvorsteher, Maschineningenieur (bis zur Stellung der Stabsingenieure) der Kaiserlichen Marine;
 - c. für den Eintritt als Supernumerar in die Verwaltung der indirekten Steuern;
11. zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule.

II. Der erfolgreiche Besuch der Obersekunda einer Oberrealschule ist erforderlich:

1. zu der Meldung für die Landmesserprüfung, zum Supernumerariat bei der Königl. Grund- und Gebäudesteuerverwaltung und zur Ablegung der Kulturtechnikerprüfung;
2. zu der Meldung für die Markscheiderprüfung bei den Königl. Bergbehörden;
3. zum Eintritt als Civilaspirant für den Intendanturdienst der Armee und der Marine;
4. zu der Meldung behufs Ausbildung als Telegrapheninspector bei den Staats-Eisenbahnen;
5. zum Eintritt in den Dienst der Reichsbank;
6. zu der Meldung für die Approbation als Zahnarzt, zum Eintritt als Eleve in die Königl. Militärroßarztschule oder in eine Königl. Tierarzneischule, wenn eine Ergänzungsprüfung im Lateinischen stattgefunden hat.

III. Der erfolgreiche Besuch der Unterprima ist erforderlich:

1. zur Annahme als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern;
2. zur Annahme als Aspirant für das Verwaltungsfekretariat bei den Kaiserlichen Werften.

IV. Die Reisezeugnisse der Oberrealschule berechtigen:

1. zum Universitätsstudium der Mathematik und der Naturwissenschaften;
2. zum Studium des Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbau-faches auf den technischen Hochschulen;
3. zum Studium auf den Forstakademien;
4. zum Studium des Berg-faches;
5. zum Eintritt als Posteleve in den höheren Post- und Telegraphendienst;
6. zur Prüfung und Anstellung im Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbau-fach der Kaiserlichen Marine.

Der Oberrealschulabiturient erlangt durch Ablegung einer Ergänzungs-Reiseprüfung im Lateinischen und Griechischen an einem Gymnasium sämtliche Berechtigungen eines Gymnasialabiturienten.

2. Die Klassen Sexta bis Quarta bilden zugleich die Vorschule für die hiesige Landwirtschaftsschule. — Zu der bestehenden Vorklasse wird wegen Überfüllung zu Ostern d. J. eine neue hinzugefügt.

3. Das Schulgeld beträgt in den Vorklassen sowie in den Klassen VI—IV 20 Mark und in den Klassen III—I 25 Mark vierteljährlich. Jüngere Brüder zahlen die Hälfte des Schulgeldes. Außerdem hat jeder neueintretende Schüler ein einmaliges Eintrittsgeld von 6 Mark zu entrichten.

4. Die Aufnahme in die Sexta findet in der Regel nicht vor Vollendung des neunten Lebensjahres statt. Die Aufnahmebedingungen für diese Klasse sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift in beiden Alphabeten; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.

5. Die regelmäßige Aufnahme von Schülern findet zu Ostern statt. Jeder die Aufnahme nachsuchende Schüler hat einen Tauf- bzw. Geburtschein, einen Impfschein, und wenn er das 12. Lebensjahr überschritten hat, einen Wiederimpfschein und das Zeugnis der öffentlichen oder Privatschule, welche er zuletzt besucht hat, vorzulegen.

6. Jeder auswärtige Schüler hat zur Wahl oder zum Wechseln der Wohnung die Genehmigung des Direktors einzuholen.

7. Schüler, welche durch Krankheit gezwungen werden, die Schule zu versäumen, haben hiervon sofort der Schule Mitteilung zu machen und beim Wiedererscheinen ihrem Ordinarius einen von ihren Eltern oder Pflegern ausgestellten Entschuldigungsschein zu übergeben. Für Versäumnisse aus anderen Gründen muß im voraus um Urlaub nachgesucht werden. Derselbe wird bis zur Dauer eines Tages vom Ordinarius, für längere Zeit vom Direktor erteilt.

8. Wenn ein Schüler beim Beginn des Quartals nicht rechtzeitig erscheinen kann, so hat er vor Ablauf der Ferien beim Direktor oder dessen Stellvertreter schriftlich um Urlaub nachzusuchen.

9. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 3. April. Die neuangemeldeten Schüler haben sich vormittags 9 Uhr im Gebäude der Realschule einzufinden.

Flensburg, im März 1894.

Dr. K. Flebbe,

Direktor.

7. Schüler, welche d
sofort der Schule Mitteilung
Eltern oder Pflegern ausgef
Gründen muß im voraus un
vom Ordinarius, für längere

8. Wenn ein Schüle
Ablauf der Ferien beim Dire

9. Das neue Schulj
sich vormittags 9 Uhr im G

Flensburg, im M

hule zu versäumen, haben hiervon
ihrem Ordinarius einen von ihren

Für Versäumnisse aus anderen
wird bis zur Dauer eines Tages

stetig erscheinen kann, so hat er vor
am Urlaub nachzusehen.

ne neuangemeldeten Schüler haben

Dr. K. Flebbe,

Direktor.

